



GGWD Gemeinschaft Gebet und Wort Deutschland e. V.

Cahenslystr. 9a | 65549 Limburg

06431-5682134 | hagio-zentrum-limburg@online.de | www.hagio.de

Hagiotherapie



Aufbaukurs-Handout

Sendung: 28. Mai 2018



Sendung 2



Die Wissenschaft vom Menschen auf der
Ebene der Geistseele

Die vier Ebenen des Menschen

In dieser Einheit befassen wir uns mit abstrakten Begriffen. Wir werden sie gemeinsam definieren, erörtern und mittels Übungen in die Praxis umsetzen.

*„Ich halte es jetzt für notwendig, in einer verständlichen, einfachen Sprache die Ergebnisse der Forschung hinsichtlich der geistigen Dimension des Menschen zu veröffentlichen und auch auf die Erfolge der bislang entdeckten Therapien für die Behandlung und Heilung des Menschen zu verweisen. Dies scheint mir notwendig und zugleich auch schwierig zu sein. Auch die abstraktesten Begriffe tragen in sich konkrete Inhalte. **Sie ähneln Wolken, die, solange sie hoch oben sind, unnütz erscheinen; sobald sich aber die Möglichkeit ergibt, dass sie sich in Regen verwandeln, werden sie dem Menschen vertrauter, bekannter und nützlicher.** Wir können nicht zu den Wolken hinaufsteigen und ihnen das Wasser entziehen, aber wir können aus ihnen den Regen empfangen, den wir auf der Erde und auf unseren Feldern benötigen.*

Abstrakte Begriffe sind für uns nicht erreichbar, solange wir sie nicht konkret werden lassen, damit sie wie der Regen die Gedanken der Menschen, ihr Gedächtnis, ihre Überlegungen und ihr Leben durchdringen.“ (Prof. Ivančić)

Lassen wir es regnen:

Der Mensch besteht aus vier Ebenen, die unteilbar miteinander verbunden sind, sich aber unterscheiden lassen. Das Modell von den vier Bereichen des Menschseins wurde von der anthropologischen Medizin entwickelt. Dieses Modell hilft uns, Störungen im Befinden und im Verhalten des Menschen zu verstehen, zu systematisieren, zu benennen und therapeutisch zu behandeln. Zudem hilft uns dieses Modell, über solche Störungen miteinander zu sprechen und sie weiter zu erforschen.

Beim Menschen kennen wir diese vier verschiedenen Bereiche:

- Den biologischen Bereich: Den Körper
- Den psychischen Bereich: Die Psyche
- Den anthropologischen Bereich: Die Geistseele
- Den theologischen Bereich: Die Beziehung des Menschen zu Gott

Die Biologie befasst sich mit dem biologischen Leben, die Psychologie mit dem psychischen Leben, die Anthropologie mit dem menschlichen Leben und die Theologie mit dem göttlichen Leben im Menschen. Dabei ist es wichtig, die Begriffe „religiöses Leben“ und „geistiges Leben“ des Menschen nicht zu verwechseln. Des Weiteren muss davon das „geistliche Leben“ des Menschen unterschieden werden, welches ein Leben in der Gnade Gottes ist, ein Wirken des Heiligen Geistes im Menschen.

Die biologische Ebene

Gegenstand der biologischen Ebene des Menschen ist der Körper, welcher in der Biologie erforscht und durch die somatische Medizin behandelt wird. Die erste Ebene des Menschen ist die biologische; man kann auch physische, somatische oder körperliche Ebene sagen. Es ist einfach diese Ebene zu definieren, weil sie materiell ist. Jeder weiß: Ich habe eine Hand, einen Fuß, ein Bein, einen Kopf usw. Durch die Schulmedizin sind uns auch die inneren Organe bekannt: Leber, Magen, Herz, Nieren usw.

Es ist uns bewusst, dass unser Körper wunderbarerweise ständig an seiner eigenen Erneuerung arbeitet. Jede Zelle, die er hervorbringt, ist einzigartig und menschlich. Es ist fantastisch: Unser Vater und unsere Mutter haben uns – biologisch gesehen – nur jeweils eine halbe Zelle zur Verfügung gestellt und als Erwachsener bestehen wir aus bis zu 100.000.000.000.000 (100 Billionen) Zellen mit den unterschiedlichsten Aufgaben, die meistens reibungslos zusammenarbeiten.

Bewusst wird uns unser Körper, wenn wir Sport treiben, Entspannungsübungen machen, wenn wir Schmerzen haben, oder wenn wir uns in Liebe unserem Ehepartner körperlich hingeben.

Die psychische Ebene

Gegenstand der psychischen Ebene des Menschen ist die Psyche, welche in der Psychologie erforscht und durch psychiatrische Medizin und Psychotherapie behandelt wird. Da die Psyche nicht das Objekt der anthropologischen Medizin ist, wird hier nur sehr kurz und unvollkommen darauf eingegangen. Im Laufe dieses Kurses wird die Einheit 14 die Unterscheidung von Psyche und Geistseele definieren.

Die psychische Ebene beschäftigt sich mit dem Verhalten und Erleben des Menschen sowie mit äußeren Einflüssen auf die Gesundheit. Die Psychologie ist eine breitgefächerte Disziplin, die zahlreiche Forschungs- und Tätigkeitsfelder umfasst. Sie beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung menschlichen oder auch tierischen Erlebens und Verhaltens, mit der Entwicklung des Menschen oder des Tieres von seiner Geburt bis zu seinem Tod, sowie mit inneren und äußeren Einflussfaktoren. Es gibt Überschneidungen der Psychologie mit Naturwissenschaft, Sozialwissenschaft und Geisteswissenschaft. Außerdem beschäftigt sie sich mit bewussten und unbewussten geistigen Prozessen, mit Motivationen, Absichten und Emotionen, sie beobachtet und erforscht Verhaltenszusammenhänge und sie untersucht die Bedeutung von Nervensystemen im Hinblick auf die gesamten Lebensvorgänge von biologischen Organismen.

Die anthropologische Ebene

Im Allgemeinen versteht man unter Anthropologie die Wissenschaft vom Menschen, besonders unter biologischen, philosophischen, pädagogischen und theologischen Aspekten.

„Die Anthropologie als Wissenschaft vom Menschen lässt sich von verschiedenen Ansatzpunkten her entwickeln. Die einen entwickeln eine philosophische, andere eine theologische, einige eine medizinische, andere wiederum eine

kulturologische Anthropologie, je nachdem, unter welchem Aspekt der Mensch betrachtet wird.“ (aus: Prof. Ivančić, Heilung des Menschen in der Hagiotherapie)

Gegenstand der anthropologischen Ebene des Menschen ist die Geistseele, welche in der hagiotherapeutischen Anthropologie erforscht und durch die anthropologische Medizin, die Hagiotherapie, behandelt wird, insofern die Geistseele verletzt ist und einer Therapie bedarf.

Die theologische Ebene

Gegenstand der theologischen Ebene des Menschen ist die Beziehung des Menschen zu Gott, welche in der Theologie erforscht und durch die pastorale Medizin behandelt wird. Obwohl dabei auch viele Elemente der Geistseele geheilt werden, beschäftigt sich die Pastoral nicht direkt mit der Heilung der Geistseele.

Wahrscheinlich haben schon die frühesten Menschen nach einem Schöpfer gesucht. Neurowissenschaftler, insbesondere D. Amen und Ramachandran sprechen von einem „Modul Gott“ im Gehirn, das nur der Mensch besitzt. Deshalb ist es gerechtfertigt von einer vierten Ebene des Menschen zu sprechen.

Von manchen Heiligen wird gesagt, dass sie direkt mit Jesus oder Gott gesprochen haben. In dieser Ausführung geht es aber nicht um akustische oder visuelle mystische Begegnungen. Hier geht es um eine Struktur, die jeder Mensch besitzt. Es ist eine Fähigkeit, zu begreifen, dass es eine Wirklichkeit gibt, die über das hinausgeht, was der Verstand begreifen kann.

Ein Mensch kann ein Leben lang daran arbeiten, seinen Schöpfer zu suchen und ihn zu loben und zu preisen. Wenn es ihn gibt, muss er größer sein als alles, was wir uns vorstellen können. Wir werden ihn aber niemals wirklich begreifen können. Der Verstand reicht nicht aus, um diese größere Wirklichkeit zu begreifen. Die Menschen, die unsere Welt auf den Verstand begrenzen, sind nicht in der Lage, die Würde und Größe des Menschen zu begreifen.

Auch Atheisten sind in der Lage, eine größere Wirklichkeit zu erahnen. Auch sie erkennen Wahrheit, Schönheit, Einheit und Güte. Wenn sie ihr Leben danach ausrichten können, kann ihre theologische Ebene sogar gesünder sein als bei jemandem, der in religiösem Leistungsdenken gefangen ist.

Und noch ein paar Regentropfen:

„Ich bin mir dessen bewusst, dass eine vereinfachte Darstellung der Erforschung der geistigen Dimension des Menschen Gefahren mit sich bringt.

Gebildete Menschen können den Eindruck bekommen, dass die hagiotherapeutischen Prinzipien mit Wissenschaft nichts zu tun haben.

Weniger gebildete Menschen könnten meinen, dass es sich lediglich um eine volkstümliche Art der Betrachtung und des Verständnisses vom Menschen handelt.“ (aus: Prof. Ivančić; Heilung des Menschen in der Hagiotherapie)

Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten der Geistseele

Eigenschaften der Geistseele sind:

- Sie ist direkt vom Schöpfer geschaffen und gegeben.
- Sie ist zunächst an den Leib und an die Psyche gebunden.
- Sie ist die innere „Form“ des Leibes und der Psyche.
- Sie ist unzerstörbar und ewig.
- Sie ist transzendent (sich ihrer selbst bewusst, übersteigt sich selbst...), transparent (klare Erkenntnis...), ganzheitlich (verändert sich nicht...), unteilbar (im ganzen Leib und in der ganzen Psyche präsent...), relativ eigenständig (einmalig, kann ohne Körper leben...).
- Sie kann in ihren Funktionen/Fähigkeiten („Organen“) erkranken und geheilt werden.

Gesetzmäßigkeiten der Geistseele sind:

- Die geistige Dimension des Menschen ist für seine umfassende Gesundheit entscheidend.
- Die Verletzung des menschlichen Geistes erzeugt Leiden.
- Die Kommunikation mit dem Schöpfer, dem Mitmenschen und mit sich selbst bringt Gesundheit.
- Das ständige Bemühen, auf die Ebene des Geistes zu gelangen, fördert die Gesundheit.
- Die Ausrichtung auf das Gute, Wahre, Schöne und die Einheit vermehrt die Gesundheit.
- Eine klare Entscheidung für das Gute, Wahre, Schöne und die Einheit, bringt Heilung.
- Die Fähigkeit zu glauben sollte stärker werden: im Denken, im Sprechen und im Tun.
- Die Entscheidung, allen Mitmenschen zu verzeihen, die mich verletzt haben und mir selber zu verzeihen, bringt Gesundung der Geistseele.
- Ein gutes Ziel ist, die Religiosität zu entwickeln und denjenigen suchen, der der Ursprung von allem ist.

Prof. Ivančić zählt noch etwa 25 weitere Gesetzmäßigkeiten der geistigen Dimension auf.

Die Neuheit der Hagiotherapie

Hagiotherapie ist auf wissenschaftlichem und therapeutischem Gebiet eine Neuheit, weil die Geistseele die Mitte des Menschen und der Ausgangspunkt von allem ist, was den Menschen als solchen ausmacht. Leider wurde bisher die geistige Dimension des Menschen in der Geistseele kaum systematisch erforscht.